

Fahrradsport

im Arbeiter-Radsahrer-Bund Solidarität

II

Saalradsport

Radturnen, Reigenfahren, Kunstradfahren
nebit

Wertungs-Bestimmungen

für

Saalfahren und Festzüge

Von A. Frahnert, Redakteur der Bundeszeitung

Zweite Auflage · Preis 1 Mark

1921

Verlag Arbeiter-Radsahrerbund Solidarität, Offenbach-M.

A 80-10436



Inhalts-Überblick:

Vorwort zur ersten Auflage	1
Vorwort zur zweiten Auflage	2
Saalfahrt. Gedicht	4
Unser Saalsport. Geschichtliches	5
Mit- und Ausblick	5
Statistischer Bericht über die Zahl der Saalmaschinen i. J. 1920	7
Allgemeines	9
Saalfahrt und Ortsgruppe	10
Finanznot	11
Finanzierung	12
Wert und Zweiß	15
Massenreigen einer Mannschaft (Illustration)	16
Gedicer-Kunstreigen (Illustration)	17
Unser Sportgerät	18
Kadetten — Saalsport	20
Das Übungsjahrren	20
Das Reigenfahren	21
Der Reigenfahrer	22
Die Kleidung	24
Wertungsbestimmungen:	
Die Wertung bei den Reigen-Wettbewerben	25
Die Wertung der Fahrwartleistung	30
Die Wertung bei Kunstfahrer-Wettbewerben	31
Wertungsbericht-Formular	37
Aufzeichnung der Wertungsgergebnisse. Formular	28
Meldezettel	29
Teilnahme-Bescheinigung	29
Die Wertung bei Rotjo-Wettbewerben	31



Bundes-Sportausschuss:

Vorsitzender: Philipp Schnat, Frankfurt-N., Münzenbergerstr. 8 I.
 Mitglieder: Germroth, Baum, Baupel, Minor, Stuji, Vender.
 Schiedsrichter: Schäfer, Thomas, Schnat.

Bundes-Saalfahrtwart:

W. Jenisch, Dena-Ost, Am Steinborn 27.

Dortwort zur ersten Auflage.

Das Bundes-Saalsport-Lehrbuch „Der Saalsport im Saale“ enthält alles, was der Lehrer und Fahrer bezüglich Reigen und Radball wissen muss und können soll. Die vorliegende Schrift jedoch behandelt Saalsportangelegenheiten, über die jedes einzelne Mitglied unseres Bundes oft mit zu entscheiden hat, wenn es sich darum handelt, den Saalsport zu fördern. Dem Saalsport, dieser schönen dankbaren Zweige unseres lieben Städteports, wünschen wir alle kräftige Gedanken und Wünsche und deshalb werden die Ausführungen in dieser Schrift sicherlich allseitig mit Verständnis aufgenommen werden. Alle Glieder unseres Bundes sind auch eing in dem Willen, die Hemmnisse und Steine von dem grauen oder grünen Plan fortzuräumen, auf dem sich große Scharen unserer jugendkräftigen Mitglieder unter der Leitung erfahrener Meister des Saalsports im Interesse unseres Bundes giebt bewußt betätigen.

Die Entwicklung des Saalsportbetriebes in unserem Bunde drängt dazu, daß sich in früher nicht gelaufter und nie gehaltener Weise Massenreigen durchsehen werden. Wir werden 32er, 48er oder auch Reigen mit noch mehr Fahrern bald als Regel und nicht mehr als Seltene Ausnahmen zu betrachten haben. Da wir für solche großen Aufgaben wohl Scharen tüchtiger Saalfahrer haben, müssen sich nunmehr für diese große Kenntnis verlangenden Aufgaben unsere Fahrwarte eifrig theoretisch Schulen. Überblickt man die Saalsporverhältnisse in unserem Bunde, so erkennt man, daß es in Zukunft reichlich anstrengende Gehänslerarbeit geben wird für unsere Saalfahrerwarte und Sportauschüsse und vielleicht manchmal auch für die Schiedsrichter.

Die Bestimmungen für die vom Bundesstag genehmigten Wettbewerbe sind so kurz und bündig wie möglich gehalten. Unsere Mitglieder haben nicht die Muße, sich mit unendlich langen Vorchriften so vertraut zu machen, daß sie jederzeit herzogen könnten. Auch die Bestimmung über die Punktwertung ist kurz und einfach. Absichtlich wurden Bestimmungen mit Bruchteilen von Punkten vermieden. Umständliche Berechnungen, die andernfalls vielleicht zur Feststellung eines Ergebnisses von 0,012 Punkte führen könnten, sind nicht erforderlich. Selbstverständlich müssen die Schiedsrichter die Wertungsbestimmungen ganz genau kennen.

Man sagt, der Sport befreie die Ausübenden vom Egoismus, erziehe sie zu Charakteren, die auch während des Wettbewerbs ihr Temperament zu meistern wissen, und fördere aufs innigste Kameradschaft und Freundschaft. Hoffen wir, daß dieses Wort allezeit für das Auftreten und die Haltung unserer Saalsportler bestimmd bleibt. Und darum ein kräftiges „Grüschau“ uns in im Saalsport.

Offenbach a. N., den 1. Juli 1920.

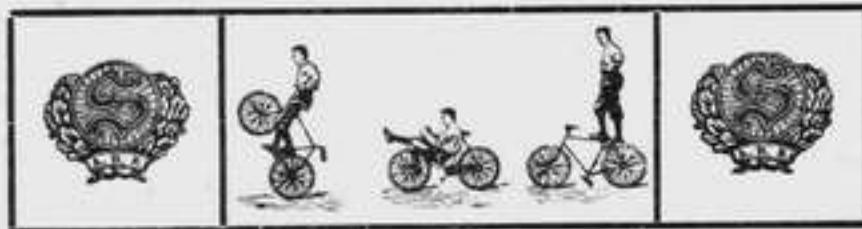
Der Verfasser.

Dorwort zur zweiten Auflage.

Von der vorliegenden Broschüre erschien die erste Ausgabe am 1. August 1920. In der kurzen Zeit von acht Monaten, nämlich bis 31. März 1921, wurde die ganze erste Auflage von 4000 Stück von Bundesgenossen abgesordert. Auch die Formulare für die Wertungen wurden in sehr erheblichen Mengen verlangt. Außerdem wurden, wie auf Seite 8 näher angegeben ist, in ganz kurzer Zeit 1600 Saalsport-Lehrbücher bezogen, wovon 1000 in dem Zeitraum von einem Jahre in die Hände von Bundesgenossen kamen. Wir müssen demnach ein über alle Erwartungen großes fortgesetztes Interesse für den Saalsport in unserem Bunde feststellen. Wenn die Lehren des im November 1920 in Offenbach a. M. abgehaltenen Lehrkursus erst im ganzen Bunde Anwendung gefunden haben, dann wird der Saalsport in unserer Organisation noch schnellere Fortschritte machen.

Offenbach a. M., den 1. Juni 1921.

Der Verfasser.



Saalfahrt.

Rathdruck verboten.

Jetzt tritt mit deinem Pneu zum Start,
zeig' deine Kunst, du Arbeitsmann,
war das Trainieren für dich hart,
schön ist es, wenn man etwas kann!

Dein ist die Welt, du freier Mann,
dein sei auch darum dieses Feld!
Greif' mutig nur die Stange an,
dein ist in Zukunft einst die Welt!

Dann steig' von deinem Rad herab,
Hör nur den Beifall in der Rund!
Soll' Beifall sei für Deine Gab'
Dein Stolz und Preis in solcher Stund'!

Nun leg' den Fuß auch auss Pedal,
schwing auf den Sattel dich im Nu!
Jetzt fahr' geschickt nur durch den Saal,
denn heute sieht man gern dir zu!

Fahr elegant nun eine Acht,
und lenk das Rad in schlichtem Kreis,
lenk nun zur Schleife mit Gedacht
und hol' zum Schluss dir einen Preis!

Unser Saalsport.

Geschichtliches.

Nach der Gründung unseres Bundes wurde in allen Vereinen das schöne Touren- und Wandsfahren eifrig gepflegt. Es fand aber auch sofort der Saalsport begeisterte Befürworter und energische und fleißige Vertreter. Sobald ein Verein erreicht hatte, daß ihm trotz der Schikanen der überall gegen die Arbeiter arbeitenden Polizei ein Saal zur Verfügung stand, wurde auch das Radturnen, Reitensport, Kunstradfahren und Kunstradsfahren ausgeübt sowie Radball gespielt. Da es in jener Zeit noch keinen Kreislauf gab, sah man an den Fahrtübungssabenden oft sämtliche Mitglieder eines Vereins, alte und junge, weibliche und männliche, ihr Stahlröslein im Saale tummeln. Demals waren die Löhne sehr gering, die Beiträge mußten niedrig gehalten werden und infolgedessen war nur wenigen Vereinen die Anschaffung von Kunstradmaschinen möglich. Der Erfurter Bundesitag i. J. 1904 zeitigte den Beschluß, daß in jedem Orte nur eine Ortsgruppe bestehen dürfe. Dadurch wurden viele Ortsgruppen groß und leistungsfähig und bald konnten diese auch Saalmaschinen sich anschaffen. In der Folgezeit wurde das Interesse für den Saalsport immer reger, wos die Mannschaften und Kunstradfahrer ansportete, ihre Leistungsfähigkeit auf allen saalsportlichen Gebieten zu steigern und bei Veranstaltungen der Ortsgruppen, Bezirke und Gau und des Bundes zu zeigen. Sie beteiligten auch bei unzähligen Festlichkeiten anderer Arbeiter-Vereinigungen in Radreisen aller Art, im Radballspiel und sonstigen radlerischen Vorführungen stets Neues, sodass der Radfahrerbund „Solidarität“ durch seine Tüchtigkeit im Saalsport der Gemeinschaftsarbeit bis zum Jahre 1914 bestens bekannt geworden war. Der Krieg zerstörte dann alles, was durch jahrelange rastlose Arbeit aufgebaut worden war.

In Kriegszeiten wurden auf verschiedenen Bundestagen auch Anregungen zur Einführung des Wertungsfahrens gegeben. Solche Wünsche fanden damals eher wenig Anklang. Doch der i. J. 1919 in Würzburg abgehaltene erste Bundesitag nach dem Kriege mußte sich wieder damit beschäftigen und hat die Einführung des Wertungsfahrens gutgeheissen.

Rück- und Ausblick.

Dem Saalsport widmete sich vor dem Kriege zwar nur ein kleiner Prozentsatz der Mitglieder unseres Bundes. Bei einem Rückblick auf die Entwicklung des Saalsports im Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ hatte man aber zunächst müssen, daß die Schar der Anhänger des Saalsports in jedem Jahre zugenommen habe und i. J. 1914 schon sehr groß war. Die meisten den Saalsport pflegenden Orts-

gruppen bemühten dazu allerdings Saalmaschinen, doch die Zahl der Ortsgruppen, die Saalmaschinen besaßen, war keineswegs gering. Wieviele Ortsgruppen damals Saalräder hatten, ist nicht statistisch festgestellt. Da jedoch in der Kriegszeit der Kauf von Saalmaschinen keiner Ortsgruppe möglich war, so gibt die durch die Umfrage im Dezember 1919 ermittelte Zahl auch zugleich den vorkriegszeitlichen Saalmaschinenbestand unseres Bundes an. Nach den eigenen Angaben der Ortsgruppen wurde festgestellt, daß am 1. Januar 1920 sich 400 Ortsgruppen des Besitzes von 2650 Saalmaschinen erfreuten. Die große Menge Saalräder stellt einen bei der heutigen Wirtschaft nach Millionen Mark zu berechnenden Besitz dar. Die hier angeführten Zahlen geben fund, daß der Saalsport in unserem Lande schon in der Vorkriegszeit große Bedeutung erlangt hatte, daß der Saalsportbetrieb weit umfangreicher war, als mancher Bundesgenosse glauben möchte. Wo der Saalsport die größten Fortschritte gemacht, in welchen Gauen man die größten Opfer dafür gebracht hatte, das ist aus der auf der nächsten Seite wiedergegebenen Zahlenzusammenstellung über die Saalmaschinen zu erschließen, wenn man die Mitgliederzahlen mit den Zahlenangaben über die Ortsgruppen und Saalmaschinen prüfend vergleicht. Dabei wird man interessante Verschiedenheiten erkennen, die aber hier mangels Raum nicht besprochen werden können.

Als der Krieg begann, mußten die meisten unserer Ortsgruppen ihren Saalsportbetrieb einstellen, weil ihre Saalfahrer eingezogen wurden. Während des Krieges wurde die Ausübung des Saalsports immer geringer und sie hörte schließlich, als die Vereisungen „für das Vaterland“ beschlagnahmt wurden, ganz auf.

Sowie nach Beendigung des Völtermordens die Ortsgruppen ihre Tätigkeit wieder aufnahmen, arbeiteten am energischsten auch alle jene, die in der Vorkriegszeit den Saalsport besonders gepflegt hatten. Eifrig wurde für Vereisungen und für die Instandsetzung der arg vernachlässigten in halbvergessenen Verliehen von besseren Zeiten träumenden Stahlrosse Geld gespart und gesammelt. Im Sommer des Jahres 1919 waren einige Ortsgruppen schon wieder im Besitz von Bereisungen für ihre Saalräder. Nach und nach kamen dann immer mehr bereiste Maschinen zum Vorschein. Außerdem beschlossen und erstrebt wurden aber auch noch viele Ortsgruppen den Ankauf von Saalmaschinen und steuerten diesem Ziele hartnäckig zu, trotz der Räder- und Gummiteuern. Bereits im Herbst 1919 hatte unser Bundes-Fahrradhans die letzten Saalmaschinen aus dem Friedensbestande verkauft. Schr spärlich traten auf die viele Monate vorher erfolgten Bestellungen entgangen 1920 neue Saalräder ein, die sofort en darauf wartende Ortsgruppen weitergeschickt wurden. Die Meisenkonvention hörte aber mit ihrer Preisdruckerei nicht auf. Auch der Verein der Fahrradindustriellen distanzierte wiederholt Preiserhöhungen und setzte schließlich unglaubliche Höhen weit übersteigende Preise fest. Da konnten selbst sehr große Ortsgruppen bei weitgehendster Abschaffungsbereitwilligkeit und größter Opferfreiheit in der ersten

Statistischer Bericht über den Stand der Gaue im Jahre 1920.

Zusammenge stellt nach den Fragebogen und den Gau tabellen über das Jahr 1920.

nuG	Orts- gruppe	mit- glieder 1919	ge- Orts- gruppe	mit- glieder 1919	ge- Orts- gruppe	mit- glieder 1920	Mitglieder			Saalüber- tragungen	Saal- sport- tauhilf- e 1920	Motoc- cycling 1920	Tisch- tennis 1920						
							über 15 Jahre	unter 15 Jahre	weibl. männl.	In Jahr	In Jahr	Mitglieder 1920	Gau- fahrt 1920						
1	14	376	3	6	284	3	8	392	19	23	2	436	1	6	6	46	—	—	1
2	16	473	3	6	428	3	4	240	12	8	1	261	2	9	2	20	—	—	10
3	64	1679	7	43	1745	7	47	1756	218	124	31	2129	3	13	18	110	—	—	20
4	103	3052	6	75	2898	6	91	3894	968	178	20	1403	6	20	50	348	1	12	2
5	89	5471	6	69	3854	7	72	4044	594	95	28	4756	21	125	46	305	2	21	5
6	67	2745	4	57	2811	4	64	2960	462	262	43	3757	37	230	83	431	4	22	4
8	344	19448	16	260	11600	18	370	16728	1490	938	124	19260	22	136	195	1278	6	91	4
9	325	19481	27	267	11958	27	377	14041	2007	1048	200	17466	67	415	223	1219	3	44	103
10	114	3914	8	93	4249	8	187	4885	442	349	58	5684	14	121	66	328	1	1	28
11	78	3444	8	65	9738	8	196	5865	533	557	54	6489	43	205	130	560	3	6	18
12	98	2785	7	59	2352	7	74	2918	382	212	203	3488	31	120	87	212	2	2	23
13	68	2536	6	55	2232	6	45	3571	241	227	203	3035	29	250	68	464	4	5	25
14	998	16876	17	205	8128	17	285	13179	585	725	19	14458	60	381	151	824	11	14	42
15	280	21873	11	254	14121	11	269	16345	1217	781	46	18189	43	255	148	908	15	38	71
16	217	8169	13	172	5588	13	224	8144	237	421	19	8821	45	288	148	869	6	7	11
17	206	7415	14	222	7641	16	263	9896	751	833	82	11535	39	229	200	1660	6	7	92
18	190	6462	7	98	3921	8	185	5911	289	489	32	6715	44	257	96	376	7	10	91
19	217	8180	15	182	5454	15	164	6784	172	257	4	7217	8	72	29	203	4	6	83
20	108	7649	11	79	4637	11	92	5912	549	125	7	6598	3	32	12	104	2	9	17
21	179	5318	14	76	2775	14	142	4934	64	437	7	6442	10	68	41	182	3	18	19
22	134	5321	10	45	3108	10	73	3848	111	102	10	3566	4	80	26	94	1	1	14
23	149	5319	6	49	1424	10	57	2458	169	112	11	2750	4	32	14	94	1	1	15

B743148608219-2987103855229310913856010815815790615643753632911794101868817664429

Hälften des Jahres 1920 ihren Saalfahrern noch nicht so viel helfen, wie diese wünschten. Nichtsdestoweniger kann ein rosiges Ausblühen des Saalsports in allen Gauen unseres Bundes während des ersten Halbjahres 1920 festgestellt werden.

1600 Bundes-Lehrerlehrbücher sind in der Zeit vom 1. September 1919 bis 30. April 1921 von der Bundesgeschäftsstelle an Mitglieder unseres Bundes gesandt worden. Diese Tatsache beweist ein auffallend großes Interesse der jüngeren Jahrgänge unserer Mitglieder für den Saalsport, diesen eigenartigen Zweig unseres schönen Sports. Man wird nicht falsch prophezeien, wenn man gerade diesem Zweige des Radsports eine schnelle und große Ausbreitung in unserem Bunde voraussagt. Wer diese Entwicklung wünscht und sie fördern will, der muß dem Saalsport aus mancherlei Gründen die rechte Ausmetztheit schenken.

Wehl sah es in den Ortsgruppen in der Kriegszeit mit der Pflege des Saalsports sehr trübe aus. An den großen Stößen von Bundes-Lehrerlehrbüchern, die in der oben angegebenen kurzen Zeit von Bundesmitgliedern gekauft werden, tritt aber jetzt unbestreitbar eine große Freude am Saalsport in Erscheinung. Erfreulich ist auch der Erfolg, mit dem in vielen Bezirken bei den Rütschen zur Ausbildung von Saalfahrwarten gearbeitet wird. Und wenn nun auch schon eine Anzahl Ortsgruppen bestrebt sind, ihre Rassen für den Saalsport leistungsfähig zu machen, so zeugt das alles von zeitigen Erkennen eines der für uns wichtigsten Gebote der nächsten Zeit. Alles das wird sicherlich nun wohl allen Mitgliedern unseres Bundes als Weisung gelten, mit Entschiedenheit zu tun, was ausführbar ist. Unser Bunde, der schon wieder die größte Radsachterorganisation der Welt ist, muß in der Pflege des Saalsports vor allen anderen stehen. Aber nicht einen Augenblick dürfen seine Angehörigen vergessen, daß der Arbeiter-Radsahrerbund Solidarität eine Massenorganisation des Proletariats ist und seine Ziele nur erreichen kann durch eigene Kraft, durch die Opferwilligkeit aller seiner Mitglieder. Niemand hilft uns. Reiche Preisträger und Gömer mit diesen Geldsäcken heben wir in unseren Reihen nie gesehen. Auch jernerhin werden die Fabrikanten und ionische Geldmänner ihren Rennmon nur den bürgerlichen Sportvereinen zuwenden. Also müssen wir nunmehr erst recht mit Energie Hand ans Werk legen und gerne bereit sein, für den Saalsport Opfer zu bringen. Leisten alle Mitglieder Mitarbeit und Hilfe, dann wird sehr bald in unserem Bunde der Saalsport die höchste Stufe erreichen.



Allgemeines.

Wir konnten sehen, daß der Saalsport im Jahre 1920 in unserem Bunde einen schnellen hohen Aufschwung bekam. Noch raschere Fortschritte hätten erzielt werden können, wenn das Uebel der Gymn.- und Fahrraderziehung nicht so schlimm geworden wäre. Eine sehr große Anzahl Ortsgruppen mußte das Vorhaben, Vereinigungen für vorhandene Saalmaschinen zu kaufen, aufgeben. Viele andere wußten von der Anschaffung neuer Saalmaschinen Abstand nehmen. Doch deßhalb reagierten die saalsporttreibenden Ortsgruppen nicht, sondern hielten den Saalsportübungsbetrieb dauernd so weit im Gang, wie es ohne Maschine zum Runtfahren überhaupt möglich ist. So muß überall weiter gearbeitet werden. Wenn jetzt nichts versäumt wird, wenn jetzt für kommende, für den Radsport günstigere Zeiten gut vorarbeit geleistet wird, dann sind uns gute Erfolge auch später sicher. Dabei ist dankenswerth die Jugend im Auge zu behalten. In einer von Arbeitervorstehern einberufenen Lehrlingsversammlung in einer süddeutschen Großstadt wurde gezählt, daß von den 900 anwesenden Jugendlichen 600 Mitglieder bürgerlicher Vereine und nur 200 Mitglieder in Arbeitervereinen waren. Wie in der erwähnten Stadt, so wird überall in den Fortbildungsschulen für die bürgerlichen Vereine mit dem gleichen Erfolg agitiert. Gibt es wieder Vereinigungen und Fahrräder zu billigen Preisen, wenden sich die Jugendlichen sicher scharenweise dem Radsport zu. Dann werden aber auch die bürgerlichen Radsahrer-Verbände auf unserem Gebiete erneut wollen, Sorgen wir, daß das nicht gelingt. Indem die Jugendlichen dauernd daran erinnert werden, daß eine saalsporttreibende Gruppe des Arbeiter-Radsahrerbundes Solidarität an: Orie besteht, werden sie auch auf die Aufgaben der Arbeiter-Radsahrerbewegung hingewiesen. Sie sind dann auch schon mit den Zielen unseres Bundes vertraut, falls sie Radler werden. Je mehr sich von diesen Jugendlichen trotz der Agitation in den Fortbildungsschulen dann freiwillig bei uns melden, desto höher ist unser moralischer Erfolg.

Diesen Erfolg gilt es zu sichern. Deshalb ist rechtzeitiger Ausbau des Saalsportbetriebes notwendig. Dierzu ist das erste Erfordernis das regelmäßige Abhalten der Fahrt- und Radturnstunden.

Solche muß jede einzelne Ortsgruppe abhalten und deshalb dafür sorgen, daß ein Fahrtplatz, ein Saal, eine Turnhalle zur Verfügung steht. Die unentgeltliche Überlassung von Turnhallen ist zu fordern, zumal die Tanzsaalbesitzer ihre Säle jetzt nur gegen hohes Entgelt und moralische Trintpflicht abgeben. Nebrigens sind die — schon wieder — spiegelglatten Tanzböden vielfach auch wenig geeignet für radsportliche Übungen. Wer besser als Säle und Turnhallen sind besonders für größere Ortsgruppen große Plätze im Freien,

auf denen von allen Mitgliedern der Ortsgruppe mit dem eigenen Radet tüchtig gefüllt und geturnt und Radball gespielt werden kann. Jede einzelne Ortsgruppe muß ferner die Veranstaltungen zur Ausbildung tüchtiger Saalfahrerwerte unterstützen. Für Mehrung der Mittel für alle diese Saalsportzwecke müssen die Kassierer beflissen sein, denen es aber nicht leid sein darf, wenn die Saalsportklasse oder die Saalfahrtgerätekasse von den Mannschaften öfter im Anspruch genommen wird.

Wie rege, als es gewöhnlich geschieht, muß in Zukunft die Propaganda, die Ressonne für den Radsport und Saalsport im allgemeinen und die eigene Ortsgruppe im besonderen betrieben werden. Das kann geschehen durch allerhand Bekanntmachungen und Anschlag von Einladungen und Werbeblättern an allen Stellen, wo rodelnde Arbeiter verkehren. Jede Ortsgruppe muß sich einen sehr tüchtigen, eifigen Pressewart suchen, der die sportliche Tätigkeit der Ortsgruppe überallhin bekannt gibt. Nebst alles, was die Ortsgruppe tut oder unternimmt, muß der Pressewart die Öffentlichkeit laufend flott unterrichten und zwar über Fahrübungs- und Radturnstunden, Reisegenübungen und Reigentage, Kunstfahrtfahrten, Kunstlangfahrtfahrten, Hindernisfahrten, Fuchs jagden usw. nicht weniger als über Saalsportfeste, -tage und -Wettbewerbe, Saal- und Radsport-Radball-Wettbewerbe und Jugend-Geschicklichkeitsfahrten. In jedem Falle muß der Pressewart im Interesse seiner Ortsgruppe tüchtig arbeiten, vorher und nachher. Der Pressewart muß besir für sorgen, daß von der Existenz seiner Ortsgruppe schließlich auch der letzte Einwohner Kenntnis erlangt.

Saalfahrer und Ortsgruppe.

Unbestreitbar ist es, daß durch eine eifrige Pflege des Saalsports eine Ortsgruppe nicht nur im eigenen Orte, sondern auch in der Umgegend in den Reihen der Arbeitersportler dauernd steigendes Ansehen gewinnt. Noch mehr. Eine auf dem Gebiete des Saalsports hervorragend tüchtige Mannschaft wird im Bezirk und Gau Vorbild werden und schließlich wird die Ortsgruppe, welche den Saalsport am tatkräftigsten fördert, in allen Ortsgruppen unseres Bundes gerühmt. Hierfür wird jeder Eifer selbst eine Reihe Beispiele anführen können. Einen derartig guten Ruf kann eine Ortsgruppe aber nur durch eine jahraus jahrein unermüdliche Sportarbeit ihrer Saalmannschaften gewinnen. Diese Arbeit wird aber auch mit dauernd freudigem Eifer geleistet, denn die Mannschaften wissen, sie finden Beachtung, Anerkennung und Unterstützung. Der Vorstand und die Mitglieder der saalsporttreibenden Ortsgruppen leisten die von den Saalfahrern gewünschte Hilfe und Unterstützung auch jederzeit gern, weil sie die Überzeugung haben, daß ein reger Saalsportbetrieb die Verbekraft

der Ortsgruppe erhält und somit eines der besten Mittel zur Erreichung der Ziele unseres Bundes ist. Und dieses vortreffliche Mittel gebrauchen mit kluger Berechnung im Laufe dieses Jahres schon wieder hunderte Ortsgruppen. Das wird wohl jedem Eifer aufgefallen sein, der mit Aufmerksamkeit und Interesse die seit einem Jahre in unserer Bundeszeitung veröffentlichten zahlreichen Aufsätze, Berichte und Bekanntmachungen gelesen hat, die sich mit dem Saalsport beschäftigen. Aus allen Rundgebungen über und für den Saalradsport ging aber auch hervor, daß sich der Saalsport in unserem Bunde erst dann wieder recht schnell entwickeln kann, wenn es gelingt, gewisse von früher her bekannte und nun wieder hindernde Schwierigkeiten samt den allerhand neuen Mischbelastungen zu beseitigen. Das ist aber eine sehr schwere Aufgabe für die Vereinigungen der Arbeiter-Radfahrer, weil dabei die Finanzfrage ganz in den Vordergrund gehoben werden muß.

finanznot.

In den Ortsgruppen unserer Radfahrerorganisation ist es nicht so leicht möglich wie in anderen Arbeiter-Sportvereinigungen, mit geringen Mitteln viel Sportarbeit zu leisten. Den Ortsgruppen, welche als glückliche Besitzer von Sealmaschinen bereidet werden, ist es sehr schwer geworden, die Maschinen zu bezahlen und außerdem noch die erheblichen Ausgaben für den Saalsportbetrieb leisten zu können. Man rednete n. u. Überschüssen von Gesellschaften und Geldern, die sich durch Sparen von Beiträgen ansemmeln sollten. Solche Hoffnungen sind hier und dort auch in Erfüllung gegangen, aber in den meisten Fällen nicht, was wohl bekannt ist. Wir dürfen daraus schließen, daß in unseren Reihen der Eifer zur Ausübung des schönen Saalsports groß ist, daß es aber für die den Saalsport pflegenden Ortsgruppen sehr schwer ist, die für den Saalsportbetrieb erforderlichen nicht geringen Geldmittel aufzubringen. Da lag nun der Gedanke nahe, zu der Finanzfrage im Saalsport einmal gründlich Stellung zu nehmen. Diese Frage durfte für den Bund, für die Gau-, Bezirks- und Ortsgruppenvorstände keinesfalls ein Nährmichthian sein.

Aus dieser Erwägung heraus beschloß der Bundesvorstand die Ausschreibung einer freiwilligen Sammlung. Die Ausschreibung erfolgte in Nr. 3 der Bundeszeitung vom 1. März 1920 unter dem Titel „Eine Hilfsaktion für den Saalsport“. Darin bat der Bundesvorstand die Bundesgenossen um die Leistung eines freiwilligen Beitrags von 15 Pfennig in jedem Vierteljahr des Jahres 1920 zur Förderung des Saalsports. Erfreulicherweise hat die Sache viel Anklang gefunden. Das ermutigte den Bundesvorstand, einer Anregung folge zu leisten und sofort Saalsportmerken drucken zu lassen, wovon die Bundesgenossen unterrichtet wurden durch die nachstehend wiedergegebene Veröffentlichung:

**Die neue
Saalsport-
Marke
des Arbeiter-
Radf.- Bundes
„Solidarität“
wird von den Orts-
gruppen in großen
Mengen gefordert.
Siehe Bekanntgaben
in Nr. 3, 4 und 5.**



Bundesgerollen!
Beteiligt Euch alle
an der
Hilfe-Aktion
für den
Saal-Sport
im Interesse des
Bundes!
Helft freiwillig und
opferwillig den
Saal-Sport fördern.
—

In diesem Aufruf wurde vorgeschlagen, die Bundesmitglieder sollten jährlich vier Saalsportmarken entnehmen, mit anderen Worten, pro Vierteljahr eine zu 15 Pfennig. Die Beiträge sollten zusammen von den Ortsgruppen an die Bundeskasse abgeführt werden. Von den Summen, die sich aus jedem Gau in der Bundeskasse eingesammelten, würde der Bund nur ein Viertel also den Betrag von einer Marke) behalten und drei Viertel (also den Betrag von drei Marken, d. h. nach 75 Prozent) den Gauen zur Verfügung überweisen zur Veranstaltung von Saalsport-Lehrtagen.

Mit seiner Bitte hat der Bundesvorstand einen Weg gewiesen, auf den mit ihm alle die Bundesangehörigen gehen können, die umsichtigen, daß der Saalrad-Sport im Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität blüht und gedeiht. Diesen Wunsch hegen wir alle!

finanzierung.

An alle Bundesmitglieder wurde vom Bundesvorstand der Appell gerichtet: Helft den Radfahrern, helft den Saalsport fördern, bringt dafür Opfer und damit für die große allgemeine Arbeiter-Sportbewegung. Diesen Aufruf werden die Ortsgruppenvorstände in nächster Zeit, wenn die Gunnisterung weiter anhält, noch manchmal wiederholen müssen, um die für den Saalsport erforderlichen Mittel in die Ortsgruppenkassen zu bekommen.

Wenn eine befriedigende Finanzierung des Saalsportbetriebes gelingen soll, dann ist in erster Linie viel guter Wille aller Ortsgruppenmitglieder nötig. Aus dieser Erwägung heraus wird der Ortsgruppenvorstand sich bemühen müssen, die Stimmung der Mitglieder zu prüfen. Ohne Zweifel wird in den meisten unserer Ortsgruppen festgestellt werden können, daß sämtliche Mitglieder für den Saalsport großes Interesse haben. Wo diese Feststellung gemacht worden ist, dort wird es den Vorstände auch gelingen, die Mehrheit zur Mitwirkung bei der Lösung des schwierigen Finanzrätsels zu gewinnen. Der nächste Schritt ist die Bekanntgabe mehrerer gut ausgearbeiteter Vor-

schläge des Vorstandes. Wenn dann darüber in den Versammlungen eine Aussprache wiederholt stattgefunden hat, wird ein Beschluß gefaßt werden können, gegen den kein Widerspruch mehr laut wird.

Aber welche Mittel zur Füllung der Ortsgruppenkassen sollen die Vorstände vorschlagen? Leicht ist es nicht, hierzu bestimmte Anhaltpunkte zu geben, die den Willen aller Mitglieder des Vorstandes und der Ortsgruppe finden werden. Für das Ziel, Einführung des Saalsports in sämtlichen Ortsgruppen unseres Bundes, sollte jedoch jeder Vorschlag willkommen sein. Natürlich wird jeder Vorschlag Gegner haben, mancher wird sehr skeptisch aufgenommen werden, Kritik wird nicht ausbleiben und oft wird „abgelehnt“ koustatiert werden müssen. Dann muß sich der Vorstand damit trösten, daß es auf dieser unvollkommenen Erde meistens nicht so geht, wie man hofft. Nach weiterem Kopfzerbrechen wird schließlich doch ein Vorschlag Zustimmung finden. Auf diesem in jeder Beziehung einwandfreien Wege haben im Laufe des vergangenen Jahres einige Ortsgruppen kleiner Orte die Mittel gefunden, wodurch sie ihren Räumen erstaunlich hohe Summen zuführen konnten. Der gewünschte Erfolg wurde also erzielt und doch waren die Maßnahmen ganz verschieden. Hierzu sind die Fälle einzuführen, daß eine Ortsgruppe die freiwillige Beitragseleistung ablehnte, aber bei der Beitragsklassierung Sparbüchsen wandern ließ, eine andere lebte Sammelstellen ab und begnügte sich mit freiwilligen Wochenbeiträgen. In diesen zwei, aus einem östlichen und einem südl. lichen Gau berichteten Fällen war das Ergebnis über Erwartungen gut, wodurch bewiesen wird, daß mit einem Verschonen, welches in der einen Ortsgruppe als gänzlich aussichtslos angesehen und darum verworfen wird, in anderen den Räumen hohe Einkünfte verschafft werden können. Wie mit den hier angeführten Maßnahmen, Einführung von freiwilligen Wochen- und Monatsbeiträgen, Sammelstellen, Sammel- und Sparbüchsen, so kommt es in anderen Fällen mit anderen Maßnahmen, nämlich der Ausgabe von Anteilscheinen, Lotteriezetteln, Sparlotterien und dergl. Eine mittelgroße Ortsgruppe besorgt sich meist-würdigweise einen Teil der Mittel für den Saalsportbetrieb durch die Sparskasse für Ausfahrten und Wanderausflüge, indem von jeder eingezahlten Mark nur 90 Pfennig ausbezahlt werden. Der freundliche Sparger verzichtet also von vornherein auf Zinsen und 10 Prozent seines Sparbuchhabens zugunsten der Radfahrer oder richtiger gesagt, um seiner Ortsgruppe die Instandhaltung der vorhandenen und die Aufschaffung neuer Saalmaschinen zu ermöglichen. Die betreffende Ortsgruppe will also durch eine Errichtung zur Pflege des Wanderausflugsbetriebs möglichst schmerzlos Geldmittel zur Hebung ihres Saalsportbetriebes gewinnen. Eine Anzahl Ortsgruppen erhalten laut Beschuß ihrer Mitglieder für die Saalsportmarken nicht nur 15 Pf. für den Bund und Gau, sondern 25 Pf., wodurch von jeder Marke 10 Pf. die Kasse der Ortsgruppe bekommt. In der Bundeszeitung war zu lesen, daß sich eines bemerkenswerten Beschlusses auch verschiedene Bezirke erfreuen.

Ob solche Maßnahmen, wie die hier besprochenen — von denen die freiwillige Beitragsleistung die einfachste und einwandfreiste ist — oder andere ergriffen werden können, diese Frage muß nach den Anschauungen der Mitglieder der Ortsgruppe entschieden werden. Ausdrücklich soll hervorgehoben werden, daß einen recht befriedigenden Erfolg nur ein Beschlüß bringen kann, gegen den kein Widerspruch erfolgt, der allen Mitgliedern der Ortsgruppe gefällt und — was die Hauptsache ist — für dessen Durchführung sich voraussichtlich die meisten Schwestern und Genossinnen der Ortsgruppe begeistern und energisch einschalten werden. Wird das Nötige getroffen, so werden alle Schwierigkeiten顺利 überwunden. Ortsgruppen, die Saal sport treiben oder einführen wollen, müssen wohl beachten, daß davor dauernd Ausgaben zu leisten sind und daß darum auch für Deckung gesorgt werden muß. Mangel an Voranfsicht hat schon mancher Ortsgruppe Verlegenheiten bereitet. Aber wenn sich eine Ortsgruppe zur Pflege des Saalsports entschlossen hat, dann ist die Forderung doch wohl berechtigt, daß sich der Vorstand um die mit dem Saalsport verbundenen geschäftlichen Angelegenheiten dauernd kümmert und für die notwendigen Gelder sorgt. Mit einigen Versammlungen und Sitzungen und der Beschlussschaffung ist aber ganz und gar nichts getan. Es muß vielmehr der feste Willen zu dauernder Tätigkeit für die Durchführung der Beschlüsse vorhanden sein. Keinesfalls darf der Saalsport durch Knausigkeit und kleinliche Frörterungen über kleine unvermeidliche Ausgaben behindert werden und nie dürfte es vorkommen, daß in einer Versammlung bei einem Wunsche der Radfahrer der Kassierer mit betrübtem Gesicht aufsteht, die Schaltern hebt, Deutungen und Zeigefinger reckt und so einen Mangel andeutet, der alle Sportfreudigkeit niederrückt. Die Dinge liegen so, daß in dem nun begonnenen Zeitabschnitt bei den Entschlüssen zur Einführung und Pflege, also bei den Maßnahmen zur schnellen Förderung des Saalsports in unserem Bunde, finanziellen Bedenken kein Einfluß mehr zugestanden werden kann. Die sportliche Tätigkeit unserer Saalmonistinnen ist nur auf Heelismus gestellt. Sie bringen freudig gleiche Opfer für ihre Ortsgruppe und den Bund, wir wollen ihnen aus Solidarität das Opferbringen erleichtern. Das hat aber nicht lange Zeit. Die Zeit drängt vielmehr gebieterisch zum Handeln.

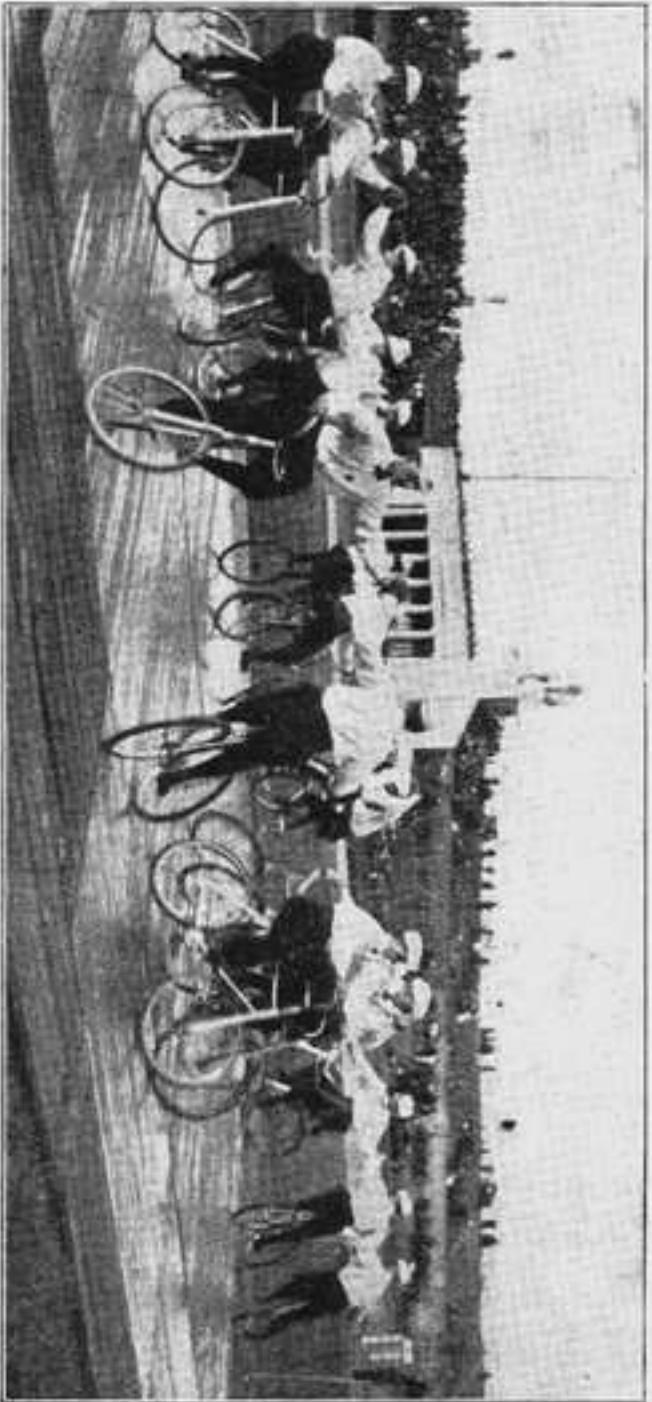


Wert und Zweck.

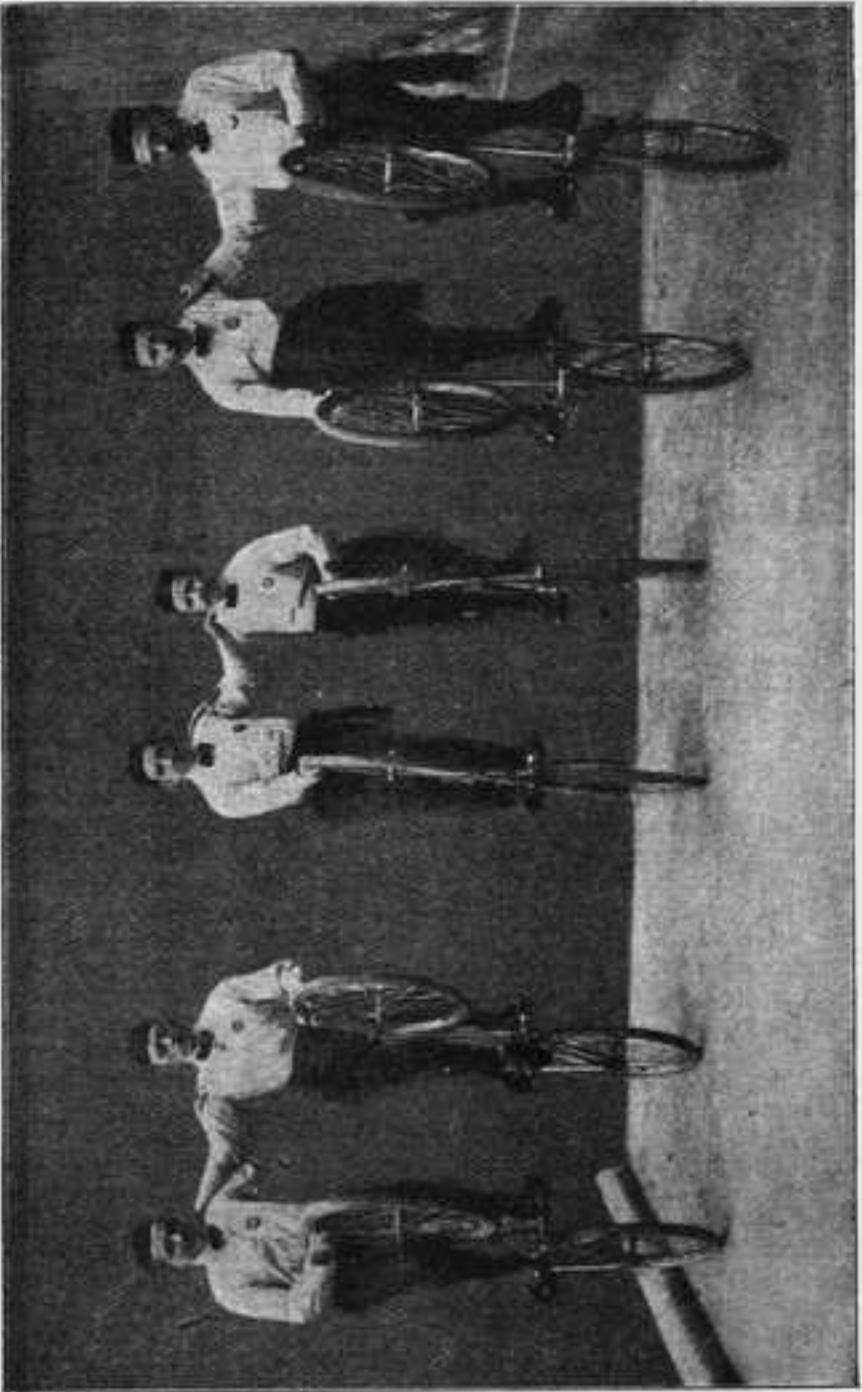
Ohne Zweifel gehört das Radturnen zu den angenehmsten förmlichen Tätigkeiten und das Reigen- und Kunstradfahren zu den schönsten sportlichen Darbietungen. Darum darf der Saal sport als einer der schönsten Sportzweige bezeichnet werden. „Es wird nicht leicht ein Sportzweig zu finden sein“, so schreibt das Reichsorgan der Arbeiterradfahrer Österreichs, „wo die Ausübenden ebenso wie die Zuschauer zu so voller Befriedigung ihres Sportinteresses gelangen können, wie bei Rad sportübungen im Saale. Wohl haben die Radfahrer beträchtliche Konkurrenten in den Turnern und Fußballern, aber sicher bieten guttrainierte Saal fahrer den Zuschauern ein noch viel schöneres Spiel, als die vorgenannten Sportzweige zu bieten in der Lage sind. Der Saal sport steht um ein Vielfaches höher als der Wettkampfsport. Ersterer ist Kunst, letzterer nur vorwiegend Kraftleistung. Zudem wohnt der künstlerischen Entwicklung viel mehr Edelmut inne als der physischen Kraftentfaltung. Daher ist auch der Dank des Zuschauers bei rad sportlichen Darbietungen im Saale viel höher einzuschätzen als bei Wettkämpfen. Die rad sportlichen Leistungen für ein größeres, echten Sport liebendes Publikum können in Zukunft nur im Radfahrt und Reigenfahren gefunden werden. Tourenfahrten und Wettkämpfe auf der Straße sind nur eine innere Angelegenheit der Radfahrer. Will man mit großer agitatorischer Kraft sich die Neigung des nicht-radfahrenden Publikums gewinnen, so kann das nur mit künstlerischen Saal sportleistungen und mit rüdelos geordneten und einwandfrei geschehenen Aufnahmen geschehen. Und die Radfahrer haben nötig, in der großen Masse zu werben, das Wachstum, die Größe ihrer Organisation hängt davon ab. Es ist daher allen Radfahrern, allen Ortsgruppen dringend zu empfehlen, keine Mühe, keine Strapazen zu scheuen, auch vor scheinbar hohen Kosten nicht zu erschrecken, um die Bildung von Kunstradschulen zu ermöglichen. Dank und Ehre wird der Lohn für die einzelnen Fahrer sein, ein Anwachsen der Organisation und ein guter Nachruf beim Publikum wird der Lohn für die Ortsgruppen sein. An der Hebung des Radsports werden beide das gleiche Interesse und an den unvermeidlichen Erfolgen beide den gleichen Anteil haben.“

Diesen trefflichen Wert und Zweck des Saal sports hervorheben, den Argumenten muß man ohne weiteres beipflichten. Man darf aber noch weiter gehen und behaupten: Saalrad sport ist Kunst- und Kraftleistung. Und zwar von einzelnen Fahrern sowohl als auch von vielen gemeinsam. Welcher andere Sportzweig läßt uns auch noch so eigenartige Leistungen gemeinsamen harmonischen innig-festen Zusammensetzung von vielen Körpern und Gestalten an einer schönen Aufgabe sehen, wie der Saalrad sport? Kein anderer. Solch schwunggebärende Ergebnisse solidarischen Zusammenwirkens im Arbeiten und Denken, wie z. B. bei einem Kunstradreiten, macht nur der Saalrad sport möglich. Darum dürfen wir Arbeiterradfahrer mit

Dorgeläufig am Anfang eines Arbeiters-Sportfestes im Stadion Grunewald vor einer gewaltigen Zuschauermenge.



Massenreigen einer Mannschaft der Ortsgruppe Berlin des R.-R.-B. Solidarität.



Recht von jher stolz sein auf unseren Saalsport. Tatkäfig wollen wir uns in Zukunft bemühen, unseren Saalsportbetrieb auf eine Höhe zu bringen, die auch dem letzten radelnden Arbeitir die Zugehörigkeit zu unseren Ortsgruppen wünschenswert erscheinen läßt.

Unser Sportgerät.

„Das Fahrrad, als das idealste Turnmittel, fört für Gewandtheit, schnelle Endsluskraft, sicheren Rück; es bietet deshalb zu vielen körperlichen und geistigen Übungen Gelegenheit, die anders unmöglich sind.“ Diesen Satz hat ein für seinen Sport begeisterter Saalfahrer und Pressewart geschrieben.

Ein anderer Meister des Saalsports schrieb in einem Aufsatz, in dem er betonte, daß schön vernidelte Saalfahrräder zur Ausübung des Saalsports nicht erforderlich sind, folgendes: „Zum Saal- und Kunsthafeln genügt im Grunde genommen jede gewöhnliche starke Tourenmaschine mit entsprechend kleiner Überhöhung und hoher Lenkstange, ohne Schmiedebleche, Freilauf, Handbremse u. dergl. Die Besteuerung der Verindelung, so unsmig sie ist, braucht daher die Freunde des Saalfahrtports nicht zu schreden.“

Zum Radturnen sowohl als auch zum Reisefahren, also für den Saalsport, paßt somit jede Strafrennmaschine. In unzähligen Berichten der Tagespresse über Saalsportveranstaltungen unserer Ortsgruppen, Bezirke und Gauw in der letzten Zeit wurde hervorgehoben, daß mit Strafrennmaschinen „verblüffende Leistungen“ gezeigt wurden. Durch die Saalsporttätigkeit so vieler Ortsgruppen, die keine Saalmaschinen haben, oder die sich Bereisungen für ihre Saalräder noch nicht wieder laufen konnten, wird bewiesen, daß Radturnen, Übungsfahren, Schulfahren, Reisefahren, überhaupt regster Saalsportbetrieb auch ohne Saalmaschinen möglich ist. Von diesem Standpunkte aus muß der Saalsportbetrieb organisiert werden. Gegen die, wenn auch nur vereinzelt, so doch dann und wenn von manchen Bundesgenossen immer noch vertretene Ansicht, Strafrennräder seien für den Saalsport ungeeignet, kann aber noch weiter geltend gemacht werden, daß auch z. B. die Schweizer Arbeiterradfahrer, die doch nicht im dem Maße wie wir unter den Kriegsnoten zu leiden hatten, ohne Saalmaschinen regsten Saalsportbetrieb unterhalten. Ihre Zeitschrift „Der Arbeiter-Radfahrer“ schrieb u. a. einmal wie folgt:

„Der Saalsport soll und kann von allen Sektionen, die eine willige Mannschaft besitzen, durchgeführt werden und ist für unsere Agitation von großer Wichtigkeit. Das Reisefahren fördert erstens die Tätigkeit der Sektionen während der Wintermonate und hält so die Mitglieder vom sogenannten Winterchlaf fern und zweitens erhalten fiktive Veranstaltungen durch das Reisefahren eigener Mannschaften eine höhere Bedeutung. Daß die Reisefahrer konkurrenz von allen Sektionen durchgeführt ist, beweist das in Berlin abgehaltene

Bezirklofest mit Reiseflag. Dort mußte konstatiert werden, daß mit unseren gewöhnlichen Tourenmaschinen schönes, teilweise die Saalmaschinen Überbietendes geboten wurde. Von elf angemeldeten Mannschaften konkurrierten deren acht mit Tourenräder, und der schöne Erfolg blieb nicht aus. Was die Plazfrage anlangt, sollten die Sektionen dafür besorgt sein, bei vorhandenen Turnhallen alles daran zu leben, um dieselben beanspruchen zu können.“

Nach diesen Darlegungen ist die kurze Folgerung zu ziehen, daß jede Ortsgruppe die für den Saalsport erforderlichen Sportgeräte jederzeit zur Verfügung hat. Auch das ist ein unserem Sport eigen er wichtiger Vorteil gegenüber anderen Sportzweigen und deshalb sollte das lobenswerte Bestreben der Saalfahrer, zum Nutzen ihrer Ortsgruppe, zum Nutzen eines jeden einzelnen Mitgliedes, einen lebhaften Saalsportbetrieb zu organisieren, von allen Mitgliedern jederzeit tatkräftig unterstützt werden.

Zusätzlichem muß anerkannt werden, daß Saalmaschinen nützliche und wertrolle Hilfsmittel zur Ausübung des Saalsports sind. Damit können Leistungen vollbracht werden, die der Radsportler für unmöglich halten würde, sahe er sie nicht bei jedem großen Rad-Saalsportfest.“ Das für Radisungen besondere eingerichteten Räder ausgezeichnete Hilfsmittel für den Saalsport sind, schen wir ja am deutlichsten bei dem Auftreten unserer Kunsthafeler auf allen mir erdenklichen Rädern. — Hat man doch sogar schon Reisen auf Einräder gesehn. Wennleich bei uns keine vergoldete Pokale und Silberbecher von Vereinschrank zu Vereinschrank wandern, werden obendrein die technisch findigen Klüpf unter ihren Fahrwarten und Kunsthafelern in dem Streben, immer Schwierigeres, immer Verblüffenderes zu schaffen, doch auf immer neue Ideen gebracht. Sie ersinnen neue Übungen, neue Trials und mancherlei neue Vorteilchen, sie erfinden aber auch neue Verbüddungen, Aenderungen und allerhand sonstige Hilfsmittelden, sie denken und handeln mit Freude, um ihr Sportgerät selbst immer vielseitiger zu gestalten, sie trachten und streben nach Verbesserung ihres Sports durch selbständige Verbesserung ihres Sportgeräts, sie sorgen und arbeiten damit zugleich auch im Interesse und zum Vorteil ihrer Mannschaften und Kameraden nur aus Idealismus. Gibt es noch ein Sportgebiet, auf dem sich ein so treues Verhältnis zwischen Sportmann und Sportgerät bilden kann? Nein!

Jede technische Neuerung ein Rade oder an Teilen des Rades, durch die besondere Leistungen ermöglicht oder erleichtert werden, begrüßen wir ebenso wie jede Aenderung, die wir kennen lernten. Diese beachtet der Laie nicht, die Saalfahrer aber wissen, daß darin zum großen Teil das Geheimnis zum glatten Rollen mancher Übung liegt. Sie schätzen als vorteilhaft u. a. die steile Gabel, und die kleine und ganz kleine Überhöhung. Auch werden verschieden große oder auf mancherlei Art präparierte Sättel verwendet, die dem Fahrer eine besondere Gewalt über das Rad verleihen, das hinab-

gleiten verhüten und sicheres Fahren im Steiger ermöglichen z. B. sehr wenige und sehr große, verstieft und gebogene Sättel und solche mit „Schne“ oder „Rückwand“. Sehr verschieden sind die Lenkstangen gestaltet, man benützt den nur geraden oder nur hochgebogenen, aber auch in der Mitte geraden und an den Enden sehr hochgebogenen Lenker. Unsere Neigenmeister fahren aber auch vielfach ohne Lenker. Alles in allem: Wir Radler dürfen mit Recht behaupten: „Unser Fahrrad ist das vielseitigste, wendungsfähigste und allen Zwecken anzupassende Sportwerkzeug!“

Radtürmen — Saalsport.

Mit dem Begriffe „Saalsport“ bezeichnet der Radler sämtliche Übungen des Radturnens, für die jeder Saal ohne weiteres als passender Übungsort gilt. Selbstverständlich ist, daß der Saalsport aber auch auf dazu geeigneten Plätzen im Freien ausgedehnter und in allen seinen Zweigen zweckmäßiger betrieben werden kann als in kleinen, vielfach nicht bequem zugänglichen Tanz- und Schulräumen. Das Radturnen umfaßt jedoch außer allen sogenannten Saalsportübungen noch einige Gruppen anderer Übungen, die in der Regel im Freien und nur selten in Sälen ausgeführt werden.

Radtürmen und Saalsport verlangen folgende Hauptenteilung:
1. Schulfahren und Übungsjahren. — 2. Neigenfahren und Kunstfahrten. — 3. Radspiele. — 4. Pyramiden. — 5. Pantomimen. — 6. Karojo.

Aus vorstehender Ausführung ist ersichtlich, daß im folgenden nur die Gebiete 1 und 2 besprochen werden müssen.

Das Übungsfahren.

Das Radturnen ist das beste Mittel zur Erzielung guter Körperhaltung und eines sicheren öffentlichen Auftrittens. Es muß aber richtig betrieben werden und darf keineswegs nur ein Neigenmüben zu besonders feierlichen Gelegenheiten sein. Nicht immer wird beim Saalsportbetrieb der richtige Grund gelegt. Es ist falsch, wenn der Übungsbetrieb so angelegt ist, daß damit nur der Zweck verfolgt werden kann, eine Leistung fertig zu bringen, die auf ein Schaustück hindeutet. Wo man sich auf diesen falschen Standpunkt stellt, kann der Saalsportbetrieb nicht recht erblühen. Darum sollte dieser Standpunkt aufgegeben, das Ziel höher gestellt und der eigentliche Zweck unseres Saalsportes schärfer ins Auge gefaßt werden. Durch das Übungsjahren wird der Fahrer erst sicher und vertraut mit seinem Rad. Die Energie und Tatkraft, die der Radfahrer oft beim Fahren auf den Straßen braucht, wird gerade durch das Übungsjahren gefördert. Es soll nicht mit einem Neigenmüben gelegentlich abgehalten werden,

sondern es muß ein geordnetes Übungsfahren in bestimmten Übungsstunden stattfinden, sodass allen Mitgliedern der Ortsgruppe Gelegenheit geboten ist, sich im Fahren, im Gebrauch und in der Handhabung des Rades zu üben. Nicht nur die Ausbildung von einem Dutzend Neigenfahrer, sondern die Ausbildung der Mitglieder zu geschickten Fahrern muß Zweck und Ziel des Saalsportbetriebes der Ortsgruppe sein. Diese Forderung erscheint manchem Bundesgenossen zurzeit vielleicht zu weitgehend und doch muß bewußt werden, daß ausnahmslos alle Ortsgruppen, die viele jugendkräftige fahrfähige Fahrer haben, unbedingt dauernd darauf bedacht sein müssen, ihren Sportbetrieb entsprechend der Zahl der übungswilligen Fahrer zu erweitern und auszubauen.

Das ist in allererster Linie die Aufgabe der Fahrwarte, welche die Fahrer in genügend viel Übungsgruppen einteilen und zur gegebenen Zeit andern Gruppen unterteilen müssen. Die Übungsgruppen sind zu bilden für Schulfahren, Übungsfahren, Geschicklichkeitsfahren, Kunstradgängefahren, Rutschübung, Ausfahrt, Schultreinen, Kunstreiten, Kunsträumen (Einer-, Zweier- und Gruppen-Kunsträumen), Radspiele (Radball, Radpolo und sonstige Spiele), Pyramiden, Pantomimen, Hindernissfahren, Geländefahren und eventl. auch noch Rollschuhlaufen.

Was alles die Fahrwarte bei der Leitung der Übungsstunden zu beachten haben, wurde ausführlich in der Broschüre „Werbt zum Radler“ erörtert. Die in dieser Schrift auf den Seiten 29, 30, 31 und 32 gegebenen Ausführungen gelten sinngemäß auch für die Übungsstunden für die älteren Fahrer. Diese Darlegungen müssen dort nachgelesen werden, da sie hier wegen Raumknappheit nicht wiederholt werden können. Dazu soll an dieser Stelle nur noch der Hinweis gegeben werden, daß das Leben am besten im Radfahrtanzuge (Knielhose und Sweater) geschieht.

Während der letzten Monate hat die Erfahrung vielen Ortsgruppen gezeigt, daß erstmals die Zahl neuer junger Mitglieder und zweitens die Übungslust und Fahrfreudigkeit innerhalb der Ortsgruppe überhaupt stark zunimmt, wenn alle Zweige des Radturnens und des Saalsports systematisch betrieben werden. Hoffentlich tragen in dieser Weise immer mehr Ortsgruppen der idealen Bedeutung des Saalsports Rechnung. Das wird ihnen sofort deutlich bemerkbaren Nutzen bringen und zur Gewinnung neuer Mitglieder verhelfen, somit ihre Entwicklung fördern und zur weiteren Blüte des Bundes beitragen.

Das Neigenfahren.

Die Grundlage für einen Radreiten muß die radsportliche Fähigkeit sein, die sich die Fahrer beim Schulfahren, Übungsfahren und Radturnen schon erworben haben. Einen Neigen einzuführen mit Fahrern, die in einigen dabei vorkommenden Übungen nicht sicher sind, ist ein Unterfangen, das nicht immer mit unmotivierender all-

leitiger Freudigkeit zu einem guten Ende gebracht werden kann. Es ist darum besser, der Reigen wird von vornherein nach der Fahrtfertigkeit der Fahrer aufgebaut.

Der Reigenaufbau ist aber heutzutage sehr schwer. Die Seiten, in denen ein Radreigen im Tanz-Polonoisenart befriedigte, sind vorüber. Heute wird von einem gut aufgebauten Reigen verlangt, flüssiger Übergang von einer Übung in die andere, also möglichst Anschluß einer Übung an die andere. Die Übergänge dürfen nicht nur gefügt werden, nicht gekünstelt sein, sie müssen vielmehr wie selbstverständlich folgen und doch überraschend kommen. Wiederholungen sind zu vermeiden. Beim ganzen Reigen muß sich stetig steigern Schwierigkeit und Wirkung. Der Schluß muß ein scharfer Schlag sein. Somit ist der Reigenaufbau, das Aneinanderreihen, Zusammenfügen, Verbinden von vielen Übungen zu einer schönen einwürdigen Darbietung eine Kunst, die nicht im Handumdrehen zu erlernen ist. Der Bundesgenosse, der das Amt eines Reigenfahrwärts übernommen hat, muß also fleißig im Bundes-Reigenlehrbuch die Grundzüge und Richtlinien studieren, nach denen ein Reigen aufgebaut werden soll. Siehe Bundes-Reigenlehrbuch unter „Der Reigenaufbau“.

Beim Aufbau eines Reigens für ein Wertungsfahren ist zu beachten: 1. daß ein Schalbreien keine Kunstreigeneübungen enthalten darf, 2. daß das Kunstreigefahren die höhere Schule des Reigenfahrens ist und deshalb ein Kunstreigen möglichst ohne Schulübungen gefahren wird. Da in unserem Bunde die Grenzen für die Schulreigen ziemlich weit gesteckt sind, so können auch diese sehr abwechslungsreich und wirkungsvoll aufgebaut werden. Welch außerordentlich große Mannigfaltigkeit das Gebiet des Reigenfahrens aufweist, zeigen die Reigenbenennungen. Wir kennen Kommando-, Stab-, Rahmen-, Wähler-, Rogen- und Blumenbogereigen, Schau-, Farben-, Kostüm-, Dekorations-, Licht- und Viederreigen, die als Schul- oder Kunstreigen von 6, 8 oder mehr Fahrern ausgeführt werden können. Auf dem Gebiete des Reigenfahrens kann besonders viel Arbeit von vielen geschickten Fahrerinnen geleistet werden.

Der Reigenfahrer.

Die Sportarbeit des Reigenfahrens ist nicht so leicht, daß diese jeder Fahrer ohne weiteres leisten kann. Ehe er sich an dieser Arbeit beteiligt, muß er tüchtig üben. Wenn ein Fahrer sich zur Teilnahme an den Reigenübungsstunden entschließt, muß er schon ein gewandter Fahrer sein. Wer ein tüchtiger Reigenfahrer werden will, muß aber auch Ausdauer haben und eisernen Willen. Bei dem nicht leichten Reigen-Sport geht es nicht so rasch, Vorbercen zu erobern. Vom Reigenfahrer muß man weiter noch Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit verlangen. Jeder einzelne Fahrer hat zu bedenken, daß er nur ein Teil der zu einem geschlossenen Ganzen gebildeten Mannschaft ist. Der Reigenfahrer muß ferner ein lieber Kollege, ein

guter Kamerad, ein treuer Freund seiner Mitfahrer sein. Er muß herrschen über seine Nerven, darf niemals seine Ruhe verlieren und muß auch in kritischen Augenblicken durchaus höflich, recht tüchtig und schnell hilfsbereit sein. Jeder einzelne Reigenfahrer muß deurnd bestrebt sein, die Freudigkeit der Mannschaft, aller Lust, und Liebe zu ihrer Sportarbeit zu steigern. Leute mit Eigendunkel, Egoisten und Polterer sind nicht gut bei einer Sportarbeit zu gebrauchen, die nur durch einiges Handinhandarbeiten der ganzen Mannschaft mutter fortgeht und ein gutes Ergebnis bringen kann. Der größte Wert der Radreigen ist eben in der erzieherischen Wirkung, die sie ausüben, zu suchen, denn sie fordern eine strenge Disziplin und völlige Oingabe des Einzelnen zum guten Gelingen des Ganzen. Weiter ist über das Reigenfahren zu sagen:

Doch es Zeit und Übung fordert,
Energie, Geduld und Fleiß.

Braucht man nicht hervorzuheben,
Und auch wenden Tropfen Schweiß.

Ohne Dernen keine Rose,
Das ist ja ein altes Wort,

Und gewiß auch recht zutreffend
Bei dem schönen Rad-Sport.

Ein Reigenfahrer muß auch über eine gewisse Auffassungsfähigkeit verfügen, denn beim Saalsport gibt es nicht wenig Kopfarbeit. Zweifellos ist Reigenfahren eine gute Gedächtnisschulung. Will ein Fahrer die Thorie des Reigenfahrens genau kennen lernen, dann genügt nicht das Üben, er muß vielmehr im stillen Rämerlein „Reigenfahren“ studieren. Man muß wünschen, daß dies viele Bundesgenossen tun, denn unsere 2500 Ortsgruppen brauchen alle tüchtige, praktisch und theoretisch geschulte Reigenfahrwärte. Hauptbedingung für ein erfolgreiches Arbeiten beim Reigenüben ist jedoch, daß alle Fahrer die Forderung erfüllen, den Bevölkerungen und der Tätigkeit ihres Fahrwärts Anerkennung zu zollen und seinen Anweisungen und Lehren jederzeit Beachtung zu schenken. Wird diesem allerersten Erfordernis genügt, dann ist ein flinkes Erwachen der Mannschaft verbürgt und die Mannschaft wird für ihren Reigen-Sport immer mehr dauerhafte Glücker gewinnen.

Die Sportarbeit des Reigenfahrers wird immer, wenn ein gutes Produkt öffentlich gezeigt wird, mit stark fliegender Anerkennung belohnt. Die Anerkennung durch Beifall spenden jetzt vor allem mit Begeisterung die Jugendlichen, die in der Kriegszeit keine Gelegenheit hatten, Leistungen unseres Saalsports zu bewundern. Danach dürfen wir folgern, daß unsere Saalsportmannschaften aus den Reihen der Jugendlichen zahlreichen Zuwachs erhalten, wenn die Preise der Fahrräder fallen. Wenn für diese kommende Zeit unsere Saalmannschaften unter Beachtung des vorstehend angeführten jetzt schon gute Vorarbeit leisten, so werden sie auch ihrer idealen Aufgabe gerecht. Diese ist die Gewinnung der radfahrenden Arbeiterjugend für unseren Bund.

Die Kleidung.

Bei der öffentlichen Aufführung von Radreisen wird der ganzen Sache der äußerliche Glanz durch die Kleidung der Fahrer verliehen. Das äußerliche Aussehen mit in Rechnung zu stellen, ist notwendig. Erforderlich ist jedoch auch, daß dem Juge der Zeit Rechnung getragen wird. Deshalb kann bei Vorführungen im Saale die Mütze fortbleiben. In allen Fällen gestattet jetzt auch, weil die Leistung doch die Hauptrolle ist, in jeder Beziehung der ganze Saalsportanzug. Der ganze Anzug wird wahrscheinlich auch in Zukunft vorzogen werden, wenn für Saalsportdarbietungen wieder besondere Kleidungsstücke angeschafft werden können. Bis dahin wird wohl noch längere Zeit verstreichen. Eine verständige Einheitlichkeit wird im nächstesten Zeit am ehesten erreicht werden durch bevorzugung der Hemdbluse. Sehr zweckmäßig ist aus vielen Gründen auch der schlichte Turnanzug mit bis zum Knie reichender Hose. Die beste Fußbekleidung für Saalsportler ist beim Leben und bei Vorführungen der hohe Turnschuh.

Grundsätzlich ist natürlich die geschmackvolle Einheitlichkeit mit möglichst geringen Kosten herbeizuführen. Mit kluger Voraussicht muß stets für spätere Veranstaltungen vorgesorgt werden. Wenn die Fahrer wechselten, die Mannschaften Verstärkung erhielten oder Erfolgsreute bestimmt würden, muß der Nachbezug derselben Kleidungsstücke möglich sein. Desgleichen der Bezug von Erfolgsstücken. Hiermit wird vielfach nicht gerechnet und es stellen sich dann im Laufe der Zeit wiederkehrende Misschönigkeiten ein. Diese können aber vermieden werden, wenn die Bekleidungsfrage klug geregelt wird.

Bei den Vorführungen darf die Einheitlichkeit in der Kleidung dann aber auch nicht durch einzelne Fahrer aufgehoben werden. Wenn einzelne Fahrer mit bis über den Ellenbogen ausgerollten Ärmeln auf der Fahrtfläche erscheinen wollten, so würde das sicherlich allgemeines Aussehen erregen, aber nicht zum Vorteil für die ganze Mannschaft. Es wäre ferner ein leineswegs angenehmer Anblick, wischen Fahrer, die mit dem Bundeszeichen die Feitfarbe an der Mütze oder am Rock befestigten, so dekoriert einen Reigen fahren. In dieser Hinsicht sind noch mancherlei Vergleichlichkeiten zu beachten, die störend wirken können. Solche Fehler zu verhüten und Vorschläge zur Regelung der Kleiderfrage zu machen, das sind Obliegenheiten der Sportausschüsse.



Wertungs-Bestimmungen.

Die Saalsport-Wertungsbestimmungen wurden anlässlich des ersten Bundes-Saalsportlehrkurses in Offenbach a. M. von den daran teilnehmenden Fahrerarten aus allen Sälen genauestens durchberaten und wie nachstehend wiedergegeben, festgelegt.

Die Wertung bei Reigen-Wettbewerben.

Zweck: Hebung des Saalradspors.

§ 1. Zur Teilnahme sind die Ortsgruppen des Gebietes berichtet, wofür der Wettbewerb ausgeschrieben wurde.

§ 2. Bei der Anmeldung zum Wettbewerb hat jede Ortsgruppe einen Eintritt zu bezahlen, dessen Höhe von der veranstaltenden Ortsgruppe bestimmt wird, jedoch 10 Pfennig nicht übersteigen darf. Bezahlte Einträge werden nicht zurückbezahlt, ausgenommen der Wettbewerb fällt aus. Auf dem Anmeldebogen ist auch der Name eines Bundesgenossen zu verzeichnen, welcher als Aufsichter an der beschlußfassenden Sitzung des Schiedsrichterkomitees teilnehmen soll.

§ 3. Das Reigenfahren ist die Vorführung zusammenhängender Übungen einer Anzahl Fahrer auf einer abgegrenzten Fläche unter Benutzung des gewöhnlichen Fahrrades oder von Saalschlitten.

Das Reigenfahren wird eingeteilt in:

- Schulreigen, bestehend in allen Vorwärtsübungen im Sattel ohne Sitzveränderung, Fassung, Einzelhalten, Mühle, Rückfahrt und Rückwärtsfahren;
- Kunstreigen, bestehend in Fahrtübungen, bei denen das Verlassen der Pedale nicht erlaubt ist und alle den Fahrern möglichen Übungen zulässig sind.

§ 4. Die Fahrtfläche soll nicht mehr betragen, als für 6er-Reigen 10×12 Meter, für 8er-Reigen 12×16 Meter, für 12er-Reigen 16×20 Meter, für 16-Reigen 18×24 Meter. Die Begrenzung und Einteilung der Fahrtfläche ist auf dem Fahrboden sichtlich zu machen.

§ 5. Die Fahrdauer darf bei Schulreigen 5 Minuten, bei Reigen auf Schlittenmaschinen 6 Minuten und bei Kunstreigen 6 Minuten nicht übersteigen.

§ 6. Die Wertung erfolgt nach Punkten und zwar

bei Schulreigen für

- Aufbau: Zusammenstellung und Folge der Übungen bis zu 5 P.
 - Fahren: Tempo, Haltung, Sicherheit, Abfahrt bis zu 5 P.
 - Ohne Kommando gefahren freies Bußflog 2 P.
 - Schnud: läinstl. 1 P., natürl. 2 P., mit Rostum 3 P.
 - Teilnehmerzähl: Jeder Fahrer zählt 1 P.
- (Demnach ist 3 P. beim 8er-Schulreigen 23 die Höchtpunktzahl.)

Bei Runtreigen außerdem noch für

6. Schwierigkeit: gefahren auf Saalmaschinen . . . bis zu 5 P.
gefahren auf Straßenmaschinen . . . bis zu 7 P.
(Somit beim Ser.-Kunstreiten mit Straß.-Masch. 30 Höchstpunktzahl.)
7. Zuschläge: Für jeden Fahrer über 30 Jahre extra . . . 1 P.
8. Für jed. Kunstreiten e. Ortsgr. unter 30 M. (nicht Abt.) extra 1 P.

§ 7. Wettnungsabzug bedingen a) das Überfahren der abgegrenzten Fläche (jeder Fall 1 Punkt), b) das Rütteln eines Übungsteils (i. d. R. 1 P.) und c) beim Schutzein das Erheben vom Sattel (i. d. R. 1 P.).

§ 8. Bei allen von den Bezirken und Gauen ausgeschriebenen Wettbewerben erfolgt die Wertung gesondert für:

1. Schulreigen auf Straßenmaschinen nach 4er, 6er, 8er, usw. Reigen,
 2. Schulreigen auf Saalmaschinen nach 4er, 6er, 8er usw. Reigen,
 3. Kunstreigen auf Straßenmaschinen nach 4er, 6er, 8er usw. Reigen,
 4. Kunstreigen auf Saalmaschinen nach 4er, 6er, 8er usw. Reigen.

§ 9. Dem Zwecke, in den Bezirken das „dauernde Stegen“ einzelner guter Mannschaften, welches neue Mannschaften verzaubern könnte, nicht überhand nehmen zu lassen, und um den besten Mannschaften der Bezirke einen neuen Ansporn zu geben, dient die folgende Bestimmung:

Mannschaften, die bei gleichen Wettkämpfen (z. B. für den Schulreigen, oder für den Kunstreigen oder für den Schmidfreien) dreimal als beste Mannschaft gewertet wurden, rüden in die Sonderklasse dieses Wertungsbereichs ein. Sie konkurrieren fernerhin nur mit den anderen Mannschaften dieser Klasse um die Stellung der besten Mannschaft in den betreffenden Neigenarten bei den dafür ausgeschriebenen besonderen Wettkämpfen.

§ 10. An den Gau-Wettbewerben sollen sich in der Regel von jedem Bezirk nur die besten Mannschaften jeder Meisterschaft beteiligen.

§ 11. Den Bezirken wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen: Zur Förderung des Saalsports im Bezirk wird ein Fonds gesammelt. Aus diesem Bezirks-Saalsportfond erhält die Ortsgruppe, welcher allgemein die Anerkennung gezollt wird, daß sie im vorangegangenen Jahre für die Förderung des Saalsports im Bezirk hervorragend tätig war, auf Antrag von drei anderen Ortsgruppen vom Bezirkstag eine Unterstützung von 50 Mark zugesprochen.

§ 12 Den Gauen wird vorgeschlagen, zu beschließen: Zum Förderung des Saalstadtsports im Gau wird ein Fonds angehämmelt. Aus dem Gau-Saalsportfond erhalten die zwei Ortsgruppen, die während der zwei letzten Jahre zur Förderung des Saalports im Gau zweifellos Hervorragendes leisteten, auf Antrag von je zweien Bezirks-Sportausschüssen vom Gaustag Unterstützungen von je 100 Mark überwiesen.

Richt guttenden
Zeilen streichen

fahren auf Straßenmaschinen
fahren auf Saalmaschinen
fahren auf Straßenmaschinen
fahren auf Saalmaschinen
-Schnellfahrten

Gesetz über die
Gefährdung

Bericht über den Wettbewerb im des Schiedsrichters der Obersteuer von Südwürttemberg

19 Abgehalten am
Gemeldet haben sich
Das Gefügesamt hat sich nach dem Gemeindebesuch die Zahl 2100 mit wohltuendem, gesundhaften und fröhlichen
Mannschaften — Ortsgruppen — Bewerber.
ausgetrieben von (an best. Ortsgruppe)

Sitzgruppentyp nach den Ausmusterungen die 8 u. 9 J. erl. wie nachstehend angegeben bestimmt		E		K	
Sitzgruppe und ob I., II. oder III. Reihe, Bezeichnet. Fahrtr. Nr.	A	B	C	D	E
Sitzgruppe und ob I., II. oder III. Reihe, Bezeichnet. Fahrtr. Nr.	1	2	3	4	5
Sitzgruppe und ob I., II. oder III. Reihe, Bezeichnet. Fahrtr. Nr.	6	7	8	9	10

Das Formular ist, so bald nach den Rätsäften der eingeladenen Schlosserlätit feilgekellt worden ist, vom Schriftführer des Schlosserlätit durch Streichen und deutliche Säheit in drei Exemplaren genau überentstimmmt auszustellen. — Der Obermann muß die Herberleinflurten gewissenhaft prüfen und vom Ober-^o am-^t-Schiedsgericht unterschreiben lassen. — Von dem dritten auf die bestreiteten Abertausendsbereichten behält einen der Spieler, einer bekommt der Gettobremers-Gesellschafter, den dritten der Beurteilte portugiesisch.

Aufzeichnung der Wertungsergebnisse

Auf die Beteiligung verzichteten Mannschaften — Bewerber,
demnach hatten Mannschaften — Bewerber zu fahren.

Es fahren Nr.	Dem Wertungs-Para- graphen entsprechend Punkte gegeben n. Ziffer	Wer- tungsab- zug nach Somit er- zielte Punkt	Zuschläge zur Wertung der Fahrt- wartleistung	Zusammen								
				1	2	3	4	5	6	7	8	a
A 1												
B 2												
C 3												
D 4												
E 5												
F 6												
G 7												
H 8												
I 9												
K 10												

, den 19

Obmann

Unterschriften der Schiedsrichter

Die Ortsgruppen, Mannschaften oder Bewerber erhalten sofort nach dem beendeten Wettbewerb eine vom Obmann des Schiedsgerichtes durch Unterschrift beglaubigte Bescheinigung über das erzielte Resultat.

Meldezettel Zum Wertungsfahren am

meldet sich hiermit eine

Mannschaft

(Anzugeben Schultreigen, Kunstreiten/Manninhalt usw.)
unserer Ortsgruppe an. — Der Eintrag von M. anbei.
Die Mannschaft — die Ortsgruppe — die (der) Unterzeichneten
beteiligt sich am Wettbewerb für
4er, 6er, 8er, er Schultreigen auf Straßenmaschinen
4er, 6er, 8er, er Schultreigen auf Saalmaschinen
4er, 6er, 8er, er Kunstreiten auf Straßenmaschinen
4er, 6er, 8er, er Kunstreiten auf Saalmaschinen
Einer- — Zweier- — Gruppen-Kunstfahren. — Rennfahren.
Zur Teilnahme an den Sitzungen des Schiedsgerichts ist beauftragt unser Mitglied
Bundesgenosse den (1)

Unterschrift:
Wohnung:

____ Durch Streichen und Schreiben richtig auswählen ____

Bescheinigung

für die Mannschaft der
Ortsgruppe über die Beteiligung am
in am 1902

Ausgestrieben von (Gau, Bezirk oder Ortsgruppe)
Es hatten sich Mannschaften gemeldet.
Gefahren haben Mannschaften.
Die Mannschaft erhielt die Fahrt-Nr. und erzielte Punkte.
Der Fahrtwart Punkte Zuschlag.

, den 19

Obmann des Schiedsgerichts



Die Wertung der Fahrwartleistungen.

§ 1. Die Fahrwarte dürfen, wenn der Bezirks-Sportausschuss auf einstimmigen Wunsch der Saalmannschaften des Bezirks im März j. Q. nicht das Gegenteil bekannt gibt, bei den Vorführungen ihrer Mannschaften stets mitsfahren.

§ 2. Die Leistungen der Fahrwarte werden aber besonders gewertet bei allen Reigen-Vorführungen (und zwar auch dann, wenn sie z. B. zur Mannschaft einer kleinen Ortsgruppe gehören und mitsfahren) und bei Korsosfahrten.

§ 3. Fahrwarte, die an diesem Wettbewerb teilnehmen wollen, haben dies bis spätestens 1. April dem Bezirkschiedsgericht zu melden.

§ 4. Die Wertung geschieht nach der folgenden Regel: Zu der von seiner Mannschaft erreichten Gesamt-Punktzahl (mit Einschluss der Punkte für die Fahrerzahl) erhält der Fahrwart Zuschläge und zwar:

a) bei Reigen 1 Punkt für seine Person besonders; 1 Punkt für je (auch angehangene) 5 von seiner Mannschaft erzielte Punkte; 1 Punkt, wenn der Reigen ohne Kommando und ohne Zeichen gefahren wurde; für Schulreigen 1 Punkt für 12er, 2 Punkte für 16er, 3 Punkte für 24er; für Kunstreigen 1 Punkt für Ser., 2 Punkte für Ser., 3 Punkte für 12er, 4 Punkte für 16er;

b) bei Korsosfahrten 1 Punkt für seine Person besonders und 1 Punkt für je (auch angehangene) 5 von seiner Mannschaft erzielten Punkte.

§ 5. Das Resultat ist jedem Fahrwart am Tage des Wettbewerbs vom Schiedsgericht zu bescheinigen. Die Ergebnisse, über die wie bei allen anderen Wettbewerben von den Schiedsgerichten genau Buch zu führen ist, bilden die Grundlagen zu den im Oktober jeden Jahres vorzunehmenden Feststellungen der besten Jahres-Fahrwartleistungen bezüglich a) Schulreigen, b) Kunstreigen, c) Korsosfahrten.

§ 6. Diese Jahres-Feststellungen sind in Verbindung mit den besten Jahres-Ergebnissen der anderen Wettbewerbe in der Tagespresse, in Sportkarteblättern und möglichst auch in einem Gemeinschaftungsblatt oder Rundschreiben sämtlichen Ortsgruppen im Dezember jeden Jahres zu übermitteln. Bei dieser Aufgabe haben die Bezirks-Schiedsgerichte, -Sportausschüsse und -Pressewarte ebenso wie die Gau-Schiedsgerichte, -Sportausschüsse und -Pressewarte durch gewissenhafte Miteinanderarbeiten im Interesse der Förderung des Sportsbetriebes in unserem Bunde in regster Weise tätig zu sein.

Die Wertung bei Kunstrad-Wettbewerben.

§ 1. Die Beteiligung ist nur den Mitgliedern gestattet, für deren Ortsgruppen der Wettbewerb ausgeschrieben wurde.

§ 2. Bei der Anmeldung ist der in der Ausschreibung angegebene Einsatz zu entrichten. Bezahlte Einsätze werden nicht zurückgestattet.

§ 3. Der Wettbewerb kann ausgeschrieben werden für Einer-Kunstfahrten oder Zweier-Kunstfahrten oder Gruppen-Kunstfahrten Fahrfläche 12 × 16 Meter.

§ 4. Fahrdauer für alle drei Arten 6 Minuten. — Bei Einer- und Zweier-Kunstfahrten stets die erste Hälfte der Fahrdauer (3 Min.) auf einem Rad. — Für Einer-Kunstfahrten können 3 Pflicht- und 3 Kürübungen vorgeschrieben werden. In diesem Falle sind die Pflichtübungen in der Ausschreibung anzugeben.

§ 5. Die Wertung erfolgt nach Punkten folgendermaßen:

1. Haltung bei Beginn des Fahrens	bis zu 3 Punkten
2. Haltung u. Sicherheit während des Fahrens	3 "
3. Schnelligkeit, Ausführung u. Art d. Uebungen	10 "
4. Haltung bei Beendigung der Uebung	3 "
5. Folge und Zusammenhang der Uebungen	3 "

§ 6. Die zwei besten Fahrer der Bezirke haben die Anwartschaft auf Gauveranstaltungen.

Allgemeine Bestimmung.

Bei allen Saalsport-Wettbewerben bestehen die Schiedsgerichte aus einem Obmann und vier Schiedsrichtern. Jeder einzelne der fünf Schiedsrichter übernimmt die Wertung nach einem oder mehreren Punkten des in Betracht kommenden Wertungsparagraphen.

Die Wertung bei Korsos-Wettbewerben.

Zwed: Offizielle Propaganda für den AVS.

§ 1 und § 2 wie für Reigen-Wettbewerbe.

§ 3. Das Korsos fahren wird auf einer Strecke von wenigstens 500 bis 1000 Meter gewertet. Die Strecke muss deutlich gemacht sein, muss den Fahrwarten 1 Stunde vor der Fahrt genau gezeigt werden und ist von diesen prügend abzufahren.

§ 4. Die Aufsicht hat gemäß der Ausschreibung zu Zweien, zu Dreien usw. zu geschehen, andernfalls keine Wertung erfolgen kann.

§ 5. Die Abstände und Zwischenräume von Rad zu Rad sollen Abstände (2 Meter), die Abstände von Ortsgruppe zu Ortsgruppe 20 Schritt (16 Meter) betragen.

§ 6. Die Wertung wird nach Punkten vorgenommen. Die Berechnung hat genau nach der folgenden Vorschrift zu geschehen:

1. Gesamteindruck mit schneller Ausstellung und Kleidung bis zu 3 ₔ.
2. Schwud: der Räder künstl. 1 ₔ, natürl. 2 ₔ. zus. 3 ₔ.
Kostüme und besondere Ausstattung bis zu 3 ₔ.
3. Fahrten: Aufstieg, Richtung, Abstände, Sicherheit, Haltung b. j. 10 ₔ.
4. Teilnehmerzahl: Je 10 Prozent der Mitgl. d. Ortsgr. 1 ₔ.
An Fußfahrgägen werden berechnet für
5. mehr als ein Viertel weibliche Teilnehmer 1 ₔ.
6. mehr als ein Viertel jugendliche Teiln. unter 18 Jahren 1 ₔ.
7. Mitziehen des Ortsgruppen-Banners 1 ₔ.
8. Musi: (zu Fuß 1 ₔ, zu Wagen 1 ₔ) bis zu 2 ₔ.
(Die Erhöhung vom Festort wird nicht gewertet.)

§ 7. Die Wertung geschieht von Nr. 1, 2, 5, 6, 7 und 8 bei der Ausstellung, von Nr. 3 während der Fahrt, von Nr. 4 am Schluss der Fahrt nach Vorzeigen der Abrechnung vom letzten Vierteljahr, wobei die Mitgliederzahl des dritten Monats gilt. Nr. 4 soll eine gerechte Wertung der Beteiligung im Interesse der kleinen Ortsgruppen gewährleisten.

* * *

Das Wertungsgericht besteht aus dem Obmann und vier Schiedsrichtern. Die Einteilung zur Wertung wird nach dem Wertungssparagrafen (§ 6) wie folgt vorgenommen: Ein Schiedsrichter wertet nach den Nr. 1, 2, 7 und 8; der Obmann und zwei Schiedsrichter nach Nr. 3; ein Schiedsrichter nach den Nr. 4, 5 und 6. — Wenn erforderlich, kann die Zahl der Schiedsrichter erhöht werden.

Alle Saalsäher verlangen und studieren das Buch:

Der Radsport im Saale

Illustriertes Lehrbuch für die Mitglieder des Arbeiter-Radsahrerbundes Solidarität. Von Georg Dorfmüller, Kaufmännischer für das Saalfahren im Gau 16 (Thüringen). Aus dem Inhalt: Theoretischer Teil: Gliederung der Reihen und Reihentypen. Meisengliederungen. Schulübungen. Wendungen. Zugveränderungen. Besondere Verbindungen und Benennungen. Wedeltouren. Zusammenhängende Schulübungen in bestimmter Reihenfolge. Meisenfiguren. Der Meisen. Schulreihen. Kunstreihen. Farbentwegen. Schwudreihen. Die Ballspiele. Radkäppspiel. Spielfeld und Spielgeräte. Das Spiel und seine Regeln. Pyramiden. Jeder Saalsäher sollte dieses Buch besitzen und studieren. Das teeblos gebundene Buch ist ein Schnuckstück in jeder Bibliothek.

2. Auflage mit Verbesserungen und Beiträgen von W. Trisch und A. Grabner
Verkauf nur gegen Nachnahme oder Voreinwendung des Betrages.

Die Geschäftsstelle des Arbeiter-Radsahrerbundes Solidarität.